

Einmal Übersee und zurück

LEBENSBLICK Nach 14 Jahren Leben in den USA kehrte Eveline Andrew zurück in die Heimat. Mit nach Wetzendorf brachte sie ihren Ehemann Dennis und ihre drei Kinder.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - Es schickt sich nicht, das Alter einer Frau zu thematisieren. Ganz ungeniert soll an dieser Stelle dennoch gesagt sein: Eveline Andrew ist derzeit die älteste Auszubildende an der Krankenpflegeschule Naumburg der Klinikum Burgenlandkreis GmbH. Als die heute 35-Jährige vor einem Jahr mit der Ausbildung zur Gesundheitspflegerin einen kompletten Neuanfang wagte, schaute sie auf 14 bewegte Jahre zurück, in denen sie Erfahrungen sammelte, die gut und gerne für ein einziges erfülltes gelebtes Leben reichen würden.

Als Au-pair nach San Francisco

„Ich war 21, da wurde mir die Welt zu klein, zog es mich in die Ferne“, erzählt die in Wennungen aufgewachsene Frau. Und das, obwohl sie damals bereits in der Millionenstadt München lebte und ihr Geld als Sekretärin einer Patentanwältin verdiente. Kur-

Leute von Nebenan

Heute: **Eveline Andrew**

zerhand packte sie ihre sieben Sachen und steuerte das Land der unbegrenzten Möglichkeiten an. Ihr Ziel: eine Au-pair-Stelle in San Francisco. Sprachlich musste sie dafür keine Hürde nehmen. Immerhin hatte sie sich entgegen des mütterlichen Vorschlags, beruflich der Pflege zu widmen, zur Fremdsprachenkorrespondentin in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch ausbilden lassen.

In Übersee begann die junge Frau schließlich Wurzeln zu schlagen - der Liebe wegen. Aus dem Au-pair-Mädchen Eveline Damm wurde die in der Stadtverwaltung von Cove (Texas) arbeitende Sekretärin Eveline Andrew. Mit Ehemann Dennis, der beim Militär und dann als Buchhalter bei einer Firma sein Geld verdiente, kaufte sie ein Haus und gründete eine Familie, die nach dem zehnjährigen Adam und der neun Jahre alten Allison vor fünf Jahren mit Audrie komplett wurde. Die Heimat ihrer Mutter, die sie während einiger Urlaube kennenlernte, ist inzwischen ihr Zuhause geworden.

Vor zwei Jahren kehrte Eveline mit ihrer Familie zurück nach Deutschland. Damals war ihr nach einer schweren Erkrankung



Vor einem Jahr startete Eveline Andrew in Naumburg eine Ausbildung zur Gesundheitspflegerin. Mit 35 Jahren ist sie die Älteste an der Schule. FOTO: T. BIEL

und einer damit verbundenen Operation die Welt in der Ferne auf einmal zu groß geworden. Doch nicht allein ihr Verlangen nach der Heimat brachte sie in diese zurück. Immer mehr war ein neuer, für Familie Andrew eher unangenehmer politischer Wind zu spüren. In ihrer Gegend lebten viele Trump-Anhänger. Hinzu kam, dass die Waffengesetze lascher wurden, die Gewalt zunahm. „Nun“, so Eveline Andrew, „durfte man in Texas mit der Waffe über der Schulter Windeln einkaufen gehen.“ Auch das war nicht nach dem Geschmack der

Andrews. Womit Deutschland bei ihnen außerdem punktete: „Hier haben die Kinder noch eine Kindheit, hier können sie sich frei bewegen, im Wald spielen. In Übersee sind sie überall unter Beobachtung - in der Schule wie in der Freizeit“, so Eveline Andrew.

Planung innerhalb kurzer Zeit

Die Entscheidung, sich in Deutschland ein neues Leben aufzubauen, sei „eine fixe Sache“ gewesen. Innerhalb von zwei Wochen wurde alles geplant, wurden das Auto, der Hausrat und das Haus selbst verkauft. Das Geld

diente der Familie als Rücklage für die ersten Monate in der neuen Heimat. Denn außer, dass sie in Wetzendorf in eine Wohnung ziehen würden, die Eveline Andrews Eltern für sie organisiert hatten, stand alles weitere in den Sternen. „Für die Überlegungen, wie es in Deutschland beruflich weitergehen sollte, wollte ich mir sechs Monate Zeit geben“, erzählt sie. Schließlich war es ihre Mutter, Elke Damm, die im Saale-Unstrut-Klinikum arbeitet, die ihr erneut die Idee unterbreitete, in die Pflege zu wechseln.

Überstürzt sei sie dann im Januar 2016 in das Büro von Regina Böttger, die die Krankenpflegeschule leitet, gefallen, um zu fragen, ob es für die Ausbildung eine Altersbegrenzung gibt. Gibt es nicht. „Allerdings hat Frau Böttger darauf bestanden, dass ich ein zweiwöchiges Praktikum mache, das schon eine Woche darauf anfang. Und das war gut so, so konnte ich testen, ob diese intensive Pflege, dieser enge Kontakt mit Menschen etwas für mich ist.“ Das Praktikum hat ihr einen guten Überblick gegeben, und es hat ihr gefallen vor allem auf der Chirurgie, der Neurologie und auch auf der Palliativstation. Wenige Monate später startete für sie die Ausbildung.

Ehemann ist nun Mr. Mom

„Diese ist sehr lernintensiv“, weiß inzwischen die dreifache Mutter. Als solche müsse sie sich besser organisieren. So lernt sie beispielsweise zwischen vier und fünf Uhr früh morgens. Aber alles sei für sie machbar - dank der Hilfe vieler Menschen um sie herum. Neben den Lehrkräften, die immer ein offenes Ohr haben, daran interessiert sind und mit helfen, dass sie alles unter einen Hut bekommt, ist es ihr Mann, der ihr den Rücken freihält. „Er ist jetzt Mr. Mom. Für ihn ist das kein Problem“, so Eveline Andrew. Gern würde der 41-Jährige, spätestens 2019, wenn die jüngste Tochter eingeschult wird, in der Landwirtschaft arbeiten. Aber das ist für Familie Andrew, die Entscheidungen auf die Schnelle trifft, noch Zukunftsmusik.

Eveline Andrew ist erst einmal glücklich, dass sich ihr Mann, der das Leben in Deutschland nicht kannte, hier auf Anhieb wohlfühlte. Und: „Auch die Kinder blühen hier auf, gehen gern zur Schule und haben Freunde.“ Nach zwei Jahren wieder in ihrer Heimat und über einem Jahr Ausbildung in der Krankenpflegeschule steht für sie fest: „Das war die richtige Entscheidung. Alles läuft so, wie wir es uns vorgestellt haben.“